

Biblische Geschichte/Religionskunde an den öffentlichen Schulen in Bremen.

Informationen für Eltern

Sehr geehrte Eltern.

im Rahmen unseres Erziehungs- und Bildungsauftrages für die Kinder haben auch die Fragen der Werteerziehung, der Religion und der ethischen Orientierung in der Schule eine besondere Bedeutung. Mit diesem Schreiben sollen Ihnen Informationen zum Schulfach Biblische Geschichte gegeben werden, das sich vorrangig diesen Fragen widmet.

Gemeinsamer Unterricht

An den öffentlichen Schulen in Bremen wird das Unterrichtsfach Biblische Geschichte/ Religionskunde erteilt. Unsere Landesverfassung bestimmt in Artikel 32, dass dieser Unterricht „bekenntnismäßig nicht gebunden“ und auf „allgemein christlicher Grundlage“ erteilt wird. Der Sinn dieser bremischen Regelung: Die Kinder und Jugendlichen sollen nicht nach Konfessionsgruppen getrennt werden, sondern auch in diesem Fach gemeinsam lernen. In dieser besonderen Ausrichtung liegt der Unterschied zum konfessionell geprägten und getrennt erteilten Religionsunterricht, den die meisten anderen Bundesländer haben. Mit dem Ausdruck „Biblische Geschichte“ bezeichnet man seit langer Zeit in Bremen den gemeinsamen schulischen Religionsunterricht. Für die höheren Jahrgänge hat man die Bezeichnung „Religionskunde“ eingeführt.

Wozu ist dieses Schulfach da?

Der Biblische Geschichtsunterricht ist Teil des Bildungs- und Erziehungsauftrags der Schule. In besonderer Weise geht es hier um die Sinn- und Wertfragen. Schülerinnen und Schüler erhalten so Zeit und Raum, sich zu orientieren und Antworten auf ihre Fragen zu finden. Vieles in unserer Kultur ist von der christlichen Religion geprägt. Der Unterricht hilft beim Verstehen und Deuten religiös-kultureller Zusammenhänge. Er vermittelt den Schülerinnen und Schülern Kenntnisse über die Bibel, über die Geschichte und Gegenwart der Kirchen und über die vielen unterschiedlichen Glaubensbewegungen.

In diesem Fach geht es auch um die Begegnung mit Glaubensvorstellungen - jedoch ist es nicht Ziel des Unterrichts, für eine bestimmte Glaubensrichtung zu werben.

In unserer Zeit rückt die Begegnung mit anderen Religionen – vor allem mit dem Islam - stärker in den Vordergrund. Hier kann der Unterricht durch

fachliche Information und durch Möglichkeiten der eigenen Erkundung und Begegnung viel zur Orientierung und Bildung beitragen. Dadurch lernen die Kinder und Jugendlichen in den Schulklassen einander in ihrer religiösen Verschiedenheit zu verstehen und achten.

Wer sich in der Schule mit Themen und Inhalten der Religionen beschäftigt hat, findet sich auf dem unübersichtlichen Markt der religiösen und pseudoreligiösen Bewegungen unserer Zeit besser zurecht. Der Unterricht hilft den Schülerinnen und Schülern, eine eigene Position und Überzeugung in einer multikulturellen Gesellschaft zu finden.

Was wird gelernt?

Die Inhalte und Themen des Unterrichts orientieren sich an den Rahmenplänen für Biblische Geschichte, die der Senator für Bildung und Wissenschaft herausgibt. Auf dieser Basis erarbeiten sich die Schulen eigene Lehrpläne, damit die Jugendlichen diesen Unterricht möglichst lebensnah und situationsbezogen erleben. Die Themen beschäftigen sich sowohl mit den eigenen Sinnfragen der Kinder und Jugendlichen als auch mit den Inhalten des Christentums und der anderen Religionen. Dem Islam und dem Judentum wird dabei besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Zu den Inhalten gehört u.a.: Regeln und Gebote im Leben, Angst und Gewalt, Glück und Sinn, lebenswerte Zukunft - die Schöpfung bewahren, die Bibel kennen lernen, miteinander leben lernen, Glaube an Gott, Fragen nach dem Leid und dem Tod, Muslime und Christen lernen einander kennen, Nächstenliebe, Begegnung mit gelebter Religion, das Verhältnis von Juden und Christen, Religionen der Welt, ... u.v.a.m.

Am Unterricht in Biblischer Geschichte nehmen Kinder und Jugendliche aus unterschiedlichen Religionen und Kulturen teil. Diese Vielfalt ist nicht nur eine Bereicherung des Unterrichts, sondern eine

große Chance, weil sie viel zur interkulturellen Verständigung in der Klasse und in der gesamten Schule beitragen kann.

Neben der Nutzung von Schulbüchern und anderen Arbeitsmaterialien sind Besuche, Erkundungen und Begegnungen wichtig für einen erfahrungsorientierten Unterricht. Kirchen, Moscheen und Synagogen sind in aller Regel für solche pädagogischen Kontakte und Erfahrungen offen.

Wer verantwortet und gestaltet den Unterricht?

In Bremen ist für das Fach Biblische Geschichte/Religionskunde ausschließlich der Senator für Bildung und Wissenschaft zuständig. Der Unterricht wird in der Regel von Fachlehrkräften der Schule erteilt. Hier unterscheiden wir uns von den meisten übrigen Bundesländern, in denen die Kirchen und andere Religionsgemeinschaften das Fach „Religion“ entscheidend mitgestalten. Jedoch bemüht sich auch Bremen um gute Kontakte zu den christlichen Kirchen, den islamischen Gemeinden und zur jüdischen Gemeinde, damit Religion in der Schule nicht beziehungslos vermittelt wird.

Das Fach Biblische Geschichte kann auf vielfältige Weise mit anderen Unterrichtsfächern verknüpft werden. So können auch z. B. religiöse, kulturelle und gesellschaftliche Themen in Einzelprojekte, in Projektwochen und bei verschiedenen schulischen Anlässen (Schulfeiern, Stadtteilstunden u.a.m.) als Bereicherung eingebracht werden.

Was noch wichtig ist

Elternrechte

Schulischer Unterricht in und über Religion soll die Rechte der Eltern über die religiöse Erziehung ihrer Kinder nicht beschneiden. Deshalb legt die Landesverfassung in Art. 32 fest, dass die Erziehungsberechtigten über die Teilnahme der Kinder am Unterricht entscheiden. Schülerinnen und Schüler, die über 14 Jahre alt sind, können über ihre Teilnahme selbst entscheiden.

Alternativ-Angebote

Das Bremer Schulgesetz (§ 7) sieht vor, dass Schülerinnen und Schüler, die nicht am Unterricht in Biblischer Geschichte teilnehmen, an einem anderen, geeigneten Unterricht teilnehmen sollen. An einigen Schulen wird hierfür bereits das Fach „Philosophie“ angeboten.

Leistungsbeurteilung

Die Fächer „Biblische Geschichte“ und „Philosophie“ werden zukünftig benotet. Damit schließt sich Bremen an vergleichbare Regelungen der übrigen Bundesländer an. Bei der Leistungsbeurteilung wird nicht etwa die religiöse Haltung oder die Glaubensüberzeugung der Kinder und Jugendlichen bewertet, sondern die Mitarbeit im Unterricht und die schriftlichen und sonstigen Leistungen. Auch im Unterricht „Biblische Geschichte“ ist das Toleranzgebot der Bremischen Landesverfassung (Art. 33) zu achten, wonach die Lehrkräfte auf die religiösen und weltanschaulichen Empfindungen aller Schülerinnen und Schüler Rücksicht nehmen müssen.

Hinweise:

- Die Rahmenpläne für das Fach Biblische Geschichte sind auch im Internet veröffentlicht: <http://www.schule.bremen.de/curricula/index.html>
- Beim Senator für Bildung und Wissenschaft steht Herr Willker, Tel. 361-2318, für Anfragen zur Verfügung, er vermittelt auch Fachberatung für Schulen und Elterngremien.

Redaktion: Dr. Manfred Spieß

August 2002
Der Senator für Bildung und Wissenschaft, Bremen
Verantwortlich: W. Willker

Beratungsangebote für das Fach Biblische Geschichte in Schulen der Sek. I **Bitte senden an:** Dr. Manfred Spieß, -412- SZ Butjadinger Straße, Bremen.
 E-Mail: mspiess@uni-bremen.de Fax: 0421/218-7491 Tel. priv. 0421/2235926.

Angebote für Schulleitungen/ Kollegien/ Gesamtkonferenzen	Angebote für Fachlehrkräfte und weitere interessierte Lehrkräfte	Angebote für Elternarbeit
<ul style="list-style-type: none"> o Biblische Geschichte/Religion im Kontext der modernen Schule o Was ist der BGU? o Rechtliche Rahmenbedingungen: „Religion“ in Bremen und in ganz Deutschland o Wer sind denn die ... ?(religiöse Sondergruppen und die pädagogische Arbeit in der Schule) o Religion in den neuen Medien – Internet- und Computereinsatz o Die Chancen der Kooperation mit Religionsgemeinschaften vor Ort o Zur Leistungsbeurteilung im BGU o Der Umgang mit religiösen Festen und Feiern in der Schule o (eigene Vorschläge!): 	<ul style="list-style-type: none"> o Überblick und Einführung: Die neuen Rahmenpläne o Themen in der Jahresplanung: z.B. 5. Jg. „Wie mache ich das?“ o Einzelthemen und Unterrichtsentwürfe zu Lehrplanthemen o Neue Schulbücher für den Unterricht in Religion/BG o Islamische Kinder im Unterricht o Didaktische Spiele und die „Religionskoffer“ der RPA o Außerschulische Lernorte: Religion in Bremen o Unterrichtsfilme für BGU – Neues aus den Medienzentralen o Computereinsatz in der Unterrichtsvorbereitung o Nutzung des Internet in der Vorbereitung o BGU mit Computer und Internet o Wie informiere ich Eltern über den BGU? o Kooperation – ja bitte! „Vernetzung“ benachbarter Schulen bzw. interessierter Kolleginnen und Kollegen o Not mit den Noten? – Zur Leistungsbeurteilung o Beratungshilfen bezüglich Fachliteratur, Institutionen, Internet o (eigene Vorschläge!): 	<ul style="list-style-type: none"> o Warum Religion in der Schule? o So genannte „Sekten“ und die Schule o Kirchen und Schule – Konkurrenten oder Partner? o „Sinnfragen und Lebensgestaltung“ als pädagogische Aufgabe o Der Beitrag des BGU/Religionsunterrichts zur ethischen Erziehung o Was Eltern vom Religionsunterricht in der Schule erwarten können o (eigene Vorschläge!): <div style="border: 2px solid black; padding: 10px; margin-top: 20px;"> <p><u>Schule:</u></p> <p><u>Ansprechpartner:</u></p> <p><u>Terminwunsch:</u></p> <p><u>Telefon:</u></p> <p><u>Fax:</u></p> <p><u>E-Mail:</u></p> </div>

o Zutreffendes bitte ankreuzen